

Zeitschrift: Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz

Herausgeber: Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Band: 3 (2010)

Heft: 6

Artikel: Der Plan zur schnellen Rettung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

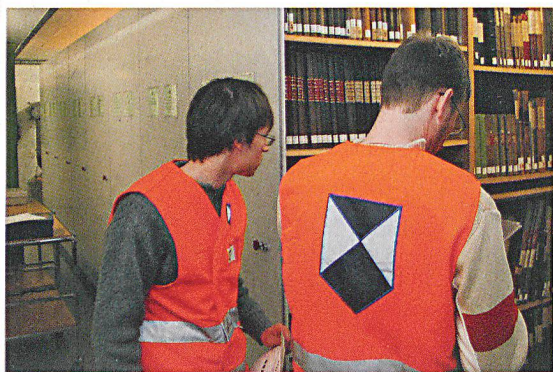
Kulturgüterschutz unterstützt das Stadtarchiv Zürich

Der Plan zur schnellen Rettung

Im Stadtarchiv Zürich lagern neben Akten der städtischen Behörden auch Bestände aus privaten Sammlungen. Damit alle historisch wertvollen Bestände bei einem Schadenfall gesichert werden können, erstellt das Stadtarchiv Zürich ein Notfallkonzept. Der Zivilschutz der Stadt Zürich (Schutz & Rettung Zürich) hat am Konzept mitgewirkt.

Riesige Rollregale füllen die Kellerräume des Zürcher Stadtarchivs am Neumarkt. Per Knopfdruck fährt Regal um Regal zur Seite und es eröffnen sich spannende Einblicke in längst vergangene Zeiten. Der Grossteil der archivierten Bestände ist historisch wertvoll und muss bei einem Notfall, etwa einem Brand oder einem Wassereintritt ins Gebäude, rasch in Sicherheit gebracht werden können.

Deshalb erstellt das Archiv ein Notfallkonzept, welches das Vorgehen in einem solchen Fall regelt. Darin ist nicht nur festgeschrieben, welche Kulturgüter evakuiert werden müssen, sondern auch wo sie zwischengelagert und nach einer allfälligen Beschädigung aufbereitet werden können. Das Konzept berücksichtigt alle Standorte des Stadtarchivs. Dazu zählen neben dem Hauptgebäude in der Zürcher Altstadt auch Kellerräume im städtischen Verwaltungszentrum Werd sowie der achtgeschossige Antonius-Schacht, der schweizweit grösste Kulturgüterschutzraum.



Die Kulturgüterschutz-Spezialisten von Schutz & Rettung Zürich haben mit den Evakuationsplanungen einen wichtigen Teil zu diesem Notfallkonzept des Stadtarchivs beigetragen.

Die KGS-Spezialisten von Schutz & Rettung Zürich haben mit den Evakuationsplanungen einen wichtigen Teil zu diesem Notfallkonzept des Stadtarchivs beigetragen. Bereits vor dem Zivilschutzeinsatz hat das Personal des Stadtarchivs sämtliche Bestände in drei verschiedene Prioritätsstufen eingeteilt. Während drei Diensttagen haben die Schutzdienstleistenden jedes Rollregal begutachtet und dazu jeweils protokolliert, wie die Kulturgüter verpackt sind und welche Dimensionen sie aufweisen. Zudem haben sie beurteilt, über welchen Weg die Kulturgüter am schnellsten und der Grösse entsprechend am einfachsten aus dem möglichen Schadenraum transportiert werden können. Gleichzeitig wurden zahlreiche Fotos gemacht, um die Evakuationsplanung zu illustrieren.

Wichtig für die Feuerwehr

Nach dieser Erhebung vor Ort haben die KGS-Spezialisten alle Daten elektronisch verarbeitet und zu einer Evakuationsplanung für den jeweiligen Standort vereint. Auf Planausschnitten sind mit Farbcodes die Prioritätsstufen rasch zu erkennen und die Evakuationswege markiert. «Angehörige der Feuerwehr-Ersteinsatz-elemente können dank diesen Dokumenten erkennen, wo die historisch wertvollsten und damit wichtigsten Bestände archiviert sind und auf welchen Wegen diese gerettet werden können», sagt Jürg-Peter Hug, KGS-Verantwortlicher bei Schutz & Rettung Zürich.

Die Zusammenarbeit hat sich für das Stadtarchiv Zürich bestens bewährt. «Wir sind nun im Besitz einer ausführlichen und hervorragend aufgebauten Dokumentation. Da wurde wirklich jedes noch so kleine Detail berücksichtigt», sagt Christian Casanova, Sicherheitsbeauftragter des Stadtarchivs. Ohne die Arbeit von Schutz & Rettung Zürich wäre dieses Projekt nicht zu realisieren gewesen, so Casanova. Das ganze Notfallkonzept wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 fertig gestellt sein.